

trink wasser

... DAS GOLD DER ZUKUNFT

300 BIENENVÖLKER IN GESCHÜTZTEN GEBIETEN

WLV ist neben seiner Kernkompetenz ein hochkarätiger Umweltdienstleister



WELTWASSERTAG 2022 STAND BEIM WLV GANZ IM ZEICHEN DES GRUNDWASSERS

Motto: „Die nicht sichtbare Ressource Grundwasser sichtbar machen!“

WLV-MASKOTTCHEN TROPFI IST WIEDER UNTERWEGS

Diesmal besuchte Tropfi die Kinder im Eisenstädter Kindergarten am Schwarzplatz



Bgm. Ing. Gerhard Zapfl
Obmann

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden!

Wasser ist ein kostbares Gut! Solche oder ähnliche Wortmeldungen bekommt man zu hören, wenn es in Gesprächen um unser Trinkwasser geht. Als öffentlicher Wasserversorger haben wir in den letzten Jahren zwar stark in Wassererkundungen und -erschließungen sowie neue Brunnen investiert, um den derzeitigen Status und die Versorgung auch weiterhin gewährleisten zu können, doch die Trockenheit bereitet uns trotzdem Kopfzerbrechen. Teilweise gibt es ein historisch niedriges Grundwasserniveau, das unter den Tiefstwerten aus den 1970ern liegt. Grund dafür sind der sich abzeichnende Klimawandel und damit verbunden die fehlenden Niederschläge. Nicht genug, gibt es um das lebensnotwendige Wasser auch Interessenskonflikte. Industrie und Landwirtschaft benötigen für die Produktion ihrer Güter Wasser. Die Lage spitzt sich insbesondere in den Hochverbrauchsphasen im Früh- und Hochsommer zu. Für diese Spitzenverbrauchszeiten wird es von der Politik über kurz oder lang eine Regelung geben müssen, wer in diesen heißen Tagen eine Vorrangstellung erhalten soll. Ich als Politiker fühle mich als Anwalt der Menschen und spreche mich ganz offen für eine Vorrangstellung der öffentlichen gemeinnützigen Trinkwasserversorgung aus.

Abschließend darf ich Ihnen erholsame Urlaubs- und Sommertage wünschen. Genießen sie in den heißen Wochen des Jahres die gute Qualität unseres Wassers und die hohe Versorgungssicherheit durch den WLV!

Ihr Obmann
Bgm. Ing. Gerhard Zapfl

Infrastruktur & Innovation

- 04 „Soziale“ Vogelbrutkästen bei „Umweltoasen“ platziert
- 06 300 Bienenvölker finden in geschützten Gebieten eine neue, gesunde Heimat
- 07 Leitha bei Gattendorf: Sanierung mit gelenkten Horizontal-Spülbohrungen



Kommunikation & Information

- 12 Tropfi besucht Kindergarten Eisenstadt-Schwarzplatz
- 13 Trinkwassertag 2022: Schützen wir unser Grundwasser!
- 14 Sanierung Pumpwerk Purbach Neue Decke für GHB Seewinkel
- 15 Kooperation mit Hochwolkersdorf



Wirtschaft & Technik

- 08 Grundwasser: Die „nicht sichtbare Ressource“ sichtbar machen!
- 10 15. Infotag Wasser: Vorrang für unser Trinkwasser!



Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland,
Ruster Straße 74, 7000 Eisenstadt,
Telefon: 02682/609-0

Redaktion: Helga Lehner, DI Dr. Helmut Herlicska,
Mag. Nikolaus Sauer

Fotos: Gerald Gröller, Archiv WLV Nördliches Burgenland,

Druck: Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg

Gestaltung: DIE SCHREIBMEISTER OG, Manfred Murczek

Auflage: 65.000 Stück

kunden@wasserleitungsverband.at

www.wasserleitungsverband.at

Folgen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/wasserleitungsverband



SICHERE WASSERVERSORGUNG AUCH IN TROCKENZEITEN



Mag. Nikolaus Sauer
Leitender Bediensteter



DI Dr. Helmut Herlicska
Technischer Betriebsleiter

VERFOLGT MAN die Zeitungsmeldungen der letzten Wochen, so ist dort von Wasserrationierungen in weiten Teilen Norditaliens wie auch in Frankreich die Rede. In Las Vegas in den USA geht man sogar so weit, den Bewohnern Hausgärten zu verbieten und bestehende Begrünungen bei Einfamilienhäusern zu entfernen, um so weniger vom wertvollen Wasser zu verbrauchen.

So weit ist man bei uns zum Glück noch nicht, jedoch steht die Hochverbrauchssaison des Sommers 2022 vor

der Tür und in vielen Bereichen des Verbandsgebietes sind außergewöhnlich tiefe Grundwasserstände zu verzeichnen. Aktuell und auch schon in den letzten Jahren sind verstärkt die Auswirkungen der klimatischen Änderungen zu bemerken. Durch zu geringe und ungünstige

„Im Raum Neudörfel müssen wir die tiefsten Grundwasserstände seit 100 Jahren verzeichnen.“

DI Dr. Helmut Herlicska

Niederschlagsverteilungen, hohe Temperaturen und vermehrte Trockenperioden kommt es zu einer verringerten Grundwasserneubildung, die uns zunehmend vor Herausforderungen stellt.

So müssen wir im Raum Neudörfel die tiefsten Grundwasserstände seit 100 Jahren verzeichnen. Der Grundwasserstand befindet sich dort 11 m unter den früher verzeichneten Höchstständen. Dies führt dazu, dass das nutzbare Wasserdargebot begrenzt wird. Je nach Witterungsverlauf kann die Sommersaison hinsichtlich der Abdeckung des Wasserbedarfs daher durchaus fordernd werden, wobei allerdings gute Vorbereitungsarbeiten bei allen Versorgungsanlagen des WLVB Nördliches Burgenland geleistet wurden und zur Absicherung der Versorgung auch eine Verbindungsleitung mit Wiener Neustadt besteht.

Die Grundversorgung mit Trink- und Nutzwasser in den Haushalten, dem Tourismus und den Betrieben wird immer bestmöglich gewährleistet, und es ist sicherlich nicht erforderlich, beim Wasserverbrauch „in den Wohnungen und Häusern“ direkt zu sparen.

Allerdings kann es angesichts der sich im heurigen Sommer vielerorts abzeichnenden, außergewöhnlich niedrigen Grundwasserstände in extremen sommerlichen Trockenperioden zielführend werden, die Bewässerung so weit möglich einzuschränken, bzw. allenfalls auch darauf zu verzichten.

Mit den weiterhin hohen Bauinvestitionen in der Höhe von 20,77 Mio. Euro, die wir im heurigen Jahr tätigen, arbeiten wir daran, die nachhaltige Wasserversorgung unter den schwierigen Bedingungen des Klimawandels auch zukünftig sicherzustellen. Neben Wassererkundungen und Brunnenerschließungen bilden jedenfalls die Sanierungen unserer in die Jahre gekommenen Wasserleitungen einen Schwerpunkt unserer Arbeit, damit das Wasser in guter Qualität und sicher dort hinkommt, wo es gebraucht wird.

Herausfordernde Zeiten erfordern jedenfalls aber auch sehr zielgerichtete neue Maßnahmen, und so kommt einer klugen und bedachten Bewirtschaftung unserer Wasserressourcen unter dem Aspekt des Vorrangs der Trinkwasserversorgung vor anderen Nutzungen zukünftig eine noch zunehmend wichtige Rolle zu.

„Mit Investitionen in Höhe von 20,77 Mio. Euro stellen wir die nachhaltige Wasserversorgung auch unter schwierigen Bedingungen sicher.“

Mag. Nikolaus Sauer

Mag. Nikolaus Sauer
Leitender Bediensteter

DI Dr. Helmut Herlicska
Technischer Betriebsleiter



Soziales trifft Umwelt

„SOZIALE“ VOGELBRUTKÄSTEN BEI „UMWELTOASEN“ PLATZIERT

BEI DEN WASSERSPENDERN (Brunnen und Quellen) des WLW bestehen Schutz- und Schongebiete, die sukzessive zu lokalen Umweltoasen entwickelt wurden. Im Projekt „Umweltoasen“ wird der Ressourcenschutz für unser Trinkwasser mit anderen wesentlichen, ökologischen Maßnahmen, wie der Pflanzung von Bäumen, der kostenlosen Nutzung der geschützten Flächen für die Bienenzucht sowie der Erzeugung erneuerbarer Energie mittels Photovoltaik, verknüpft und nun um Brutmöglichkeiten für heimische Vögel erweitert.

Wasser, in seiner Funktion auch als Trinkwasser, muss den Menschen von den Wasserversorgern in sauberster Form zur Verfügung gestellt werden. Dazu muss es von Umwelteinflüssen geschützt werden. Dies erfolgt durch Schutz- und Schongebiete rund um die Wasserspender (Brunnen und Quellen).

Diese Gebiete hat der WLW in den letzten Jahren zu lokalen Umweltoasen ausgebaut. Als neueste Initiative des Wasserleitungsverbands werden bei den Umweltoasen durch das Aufhängen von Brutkästen Nistmöglichkeiten für heimische Vogelarten geschaffen. Vögel finden heutzutage immer weniger Nistmöglichkeiten. Schuld daran sind intensive Forst- und Agrarwirtschaft sowie übermäßig gepflegte Parkanlagen und Gärten. Immer mehr Häuser werden saniert, man schließt Lücken und Löcher in Dächern oder Mauern und nimmt so den heimischen Vögeln die Brutplätze. Alte Bäume mit Nisthöhlen findet man nur noch in alten Obstbaumbeständen, in modernen Plantagen gibt es diese nicht mehr. Die Vögel brauchen daher unsere Unterstützung. Mit einem Brutkasten wird neuer Wohnraum für Höhlenbrüter, wie zum Beispiel Meisen oder Spatzen, geschaffen.



v. l. n. r. – Brunnen Neufeld an der Leitha: Thomas König (Volkshilfe Bgl.; links), Volkshilfe-Präsidentin Verena Dunst und WLW-Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl (Obmann WLW)

Die Brutkästen wurden von Lehrlingen des BFI Güssing gebaut und zu Gunsten der Volkshilfe Burgenland verkauft. Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland unterstützt dieses Sozialprojekt mit dem Ankauf der Brutkästen. Die Brutkästen werden nun in den Umweltoasen in jedem der drei Versorgungsbezirke aufgehängt. „Es freut uns sehr, dass wir mit dem Aushang von Vogelbrutkästen einen weiteren Baustein in diesem Umweltprojekt setzen können. Gleichzeitig haben wir mit dem Ankauf über das BFI zugunsten der Volkshilfe ein soziales Musterprojekt unterstützen können“, so Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl begeistert über die Win-Win-Win-Situation.

Brutkästen mit doppelt sozialem Hintergrund

Das Berufsförderungsinstitut Güssing war für Planung, Finanzierung und Umsetzung des Projekts zuständig. Dreizehn seiner Lehrlinge stellten die Vogelbrutkästen aus Lärchenholz her. Bemalt wurden diese von Kindern der Volksschule Güssing. Die Schutzbleche für die Einfluglöcher wurden im Bildungs- und Beschäftigungszentrum in Rudersdorf angefertigt.

Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Volkshilfe zugute. Volkshilfe-Präsidentin Verena Dunst dazu: „Es ist eine großartige Idee, einerseits wird den Vögeln ein Nistplatz geboten, andererseits erfüllen diese Brutkästen auch einen sozialen Zweck und unterstützen durch die Erlöse aus den Verkäufen Familien im Burgenland.“



oben: Brunnen Gols – WLW-Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl (links) mit dem Golser Bürgermeister, LAbg. Kilian Brandstätter

unten: Brunnen Neudörfel – Neudörfler Bürgermeister LAbg. Dieter Posch (links) mit WLW-Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl



Angebot für Imker wird gut angenommen

300 BIENENVÖLKER FINDEN IN GESCHÜTZTEN GEBIETEN EINE NEUE UND GESUNDE HEIMAT

SEIT ÜBER VIER JAHREN bietet der Wasserleitungsverband heimischen Imkern Schutzzonen rund um die öffentlichen Wasserspender und Versorgungsanlagen kostenlos als Standort für Bienenvölker an. Die Vorteile für die Honigbienen liegen auf der Hand: Zum einen sind die Gebiete rund um die Brunnen und Anlagen eingezäunt und daher vor Zutritten Unbefugter oder gar „Langfingern“ geschützt, zum anderen stellen die unbelasteten Schutz- und Schongebiete letzte Rückzugsorte dar, in denen Bienen direkt keine für sie lebensgefährlichen Pestizideinwirkungen zu fürchten haben.

Dieses Angebot wird von den heimischen Imkern auch gerne angenommen, was die Entwicklung der aufgestellten Bienenvölker bei den geschützten und naturbelassenen Außenanlagen beweist. So waren im ersten Jahr 40 Bienenvölker von lokalen Imkern aufgestellt, im Jahr darauf, 2019, waren es schon 177 Bienenvölker, die bei den Außenanlagen des WLV beheimatet sind. 2020/21 wurden dann bereits 250 Bienenvölker von burgenländischen Imkern gehegt und gepflegt. Und mit Stand 2022 wird die kostenlose Einstellmöglichkeit von 22 heimischen Imkern mit insgesamt 300 Bienenvölkern genutzt.

„Die Umweltoasen bei den Schutz- und Schongebieten des WLV wurden in den letzten Jahren im Sinne der Nachhaltigkeit sukzessive errichtet und werden auch in Zukunft weiter ausgebaut. Dabei wird konzentriert in diesen naturbelassenen Bereichen sauberes und geschütztes Trinkwasser gefördert, 300 Bienenvölker in geschützter Umgebung beheimatet, grüner Strom durch Bürger- und Mitarbeiterbeteiligung in Form von Photovoltaikanlagen erzeugt und es wurden auch Brutmöglichkeiten für heimische Vogelarten geschaffen. Der WLV ist neben seiner Kernkompetenz als viertgrößter Trinkwasserversorger Österreichs mittlerweile zu einem hochkarätigen Umweltdienstleister geworden“, so die Obleute Bgm. Ing. Gerhard Zapfl, Bgm. Josef Tschida und Bgm. Kurt Fischer unisono.

P.S.: Es gibt noch viele freie Stellplätze bei den Außenanlagen. Zum Aufstellen von Bienenvölkern können interessierte Imker den Wasserleitungsverband unter der Rufnummer 02682/609 0 gerne kontaktieren.



2. Obmann Stv. Bgm. Kurt Fischer und Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl mit den beiden Imkern Thomas Gabbichler und Ing. Wolfgang Hirschhofer am Hochbehälter Gloriette in Eisenstadt.



Querung der Leitha in Gattendorf

SANIERUNG MIT GELENKTEN HORIZONTAL-SPÜLBOHRUNGEN

DIE BESTEHENDE TRANSPORTLEITUNG TL024 (Baujahr 1971, Durchmesser 250 mm) quert den Fluss Leitha im Gemeindegebiet von Gattendorf auf der vorhandenen Straßenbrücke direkt unter der Brückenfahrbahn. Eine zweite Transportleitung (TL 106, Durchmesser 200 mm) ist ebenfalls am Brückenkörper befestigt. Diese beiden Transportleitungen versorgen über den Gruppenhochbehälter Gattendorf die Ortschaften Pama, Deutsch-Jahrendorf, Kittsee und Edelstal mit Trinkwasser. Ebenso können über den Hochbehälter Edelstal die Ortschaften Zurndorf und Nickelsdorf versorgt werden.

Im Frühjahr 2022 ist an der Transportleitung TL 024 direkt unter der Brückenfahrbahn ein Rohrbruch festgestellt worden. Da diese Leitung mit dem Brückentragwerk verbunden ist, konnte der Schaden nicht behoben werden. Es musste daher noch vor der Spitzenverbrauchszeit im Sommer 2022 eine neue Querung der Leitha so bald als möglich realisiert werden.

Nach entsprechenden Voruntersuchungen und Planungen wurde festgelegt, dass die Transportleitungen an der Brücke durch neue Leitungen, die die Leitha querend unterfahren, ersetzt werden sollen. Es wurden daher zwei Bohrungen im Spülbohrverfahren über eine Länge von ca. 150 m und ca. 5 m unter der Flusssohle mittels gesteuerter Horizontal-Spülbohrungen von einer Seite des Leitha-Flusses zur anderen gebohrt. In diese Bohrungen wurden zwei Transportleitungen mit PE-Rohren mit Innendurchmessern von 250 mm und 300 mm eingezogen. Diese Arbeiten wurden von der Fa. RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., 4614 Marchtrenk, durchgeführt.

Anschließend mussten die beiden neuen Leitha-Querungen mit den bestehenden Transportleitungen zusammengeschlossen werden. Mit den Erdarbeiten wurde die Firma Altenthaler Bau GmbH, 7151 Wallern, beauftragt. Die Rohrleitungsinstallationsarbeiten wurden von den Mitarbeitern der Überregionalen Wartung der Außenstelle Neusiedl des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland in Eigenregie durchgeführt.



Weltwassertag 2022

GRUNDWASSER: DIE „NICHT SICHTBARE RESSOURCE“ SICHTBAR MACHEN!

DER WASSERLEITUNGSVERBAND Nördliches Burgenland schließt sich dem Motto des Weltwassertags 2022 an und will die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Ressource für die gesamte Wasserversorgung der Bevölkerung, das „Grundwasser“, lenken. Grundwasser liegt im Untergrund unserer Böden, in aller Regel für das Auge unsichtbar, vor. Gleichzeitig ist es von einzigartiger Bedeutung, verdient unsere Aufmerksamkeit und Schutz, was die Menge wie auch die Qualität betrifft, um die Trinkwasserversorgung heute und auch für die nächsten Generationen nachhaltig zu sichern.

Das für die Wasserversorgung in ganz Österreich als einzige Ressource genutzte Grundwasser liegt in bedeutenden Mengen in den Poren Hohlräumen oberflächennaher

und tieferer Bodenschichten sowie in den Karsthohlräumen und Klüften der Festgesteinskörper vor. Zutage tritt es entweder als eng begrenzter Grundwasseraustritt in Form von Quellen oder es wird in Brunnen gefasst und bei artesisch gespannten Grundwässern im Eigendruck, ansonsten mittels Pumpanlagen, gefördert.

Die Wasserversorgung des Nördlichen Burgenlands erfolgt zu 100 % aus Grundwasser. Aus insgesamt 49 Brunnen und Quellen wird das Grundwasser für die Trinkwasserversorgung bereitgestellt. Die Wasserförderung beträgt in den letzten Jahren etwa 16 Mio. Kubikmeter pro Jahr, mit leicht steigender Tendenz. Das für die Versorgung verwendete Grundwasser stammt zu etwa 5 % aus Quellen, zu 73 % aus oberflächennahen Brunnen und zu



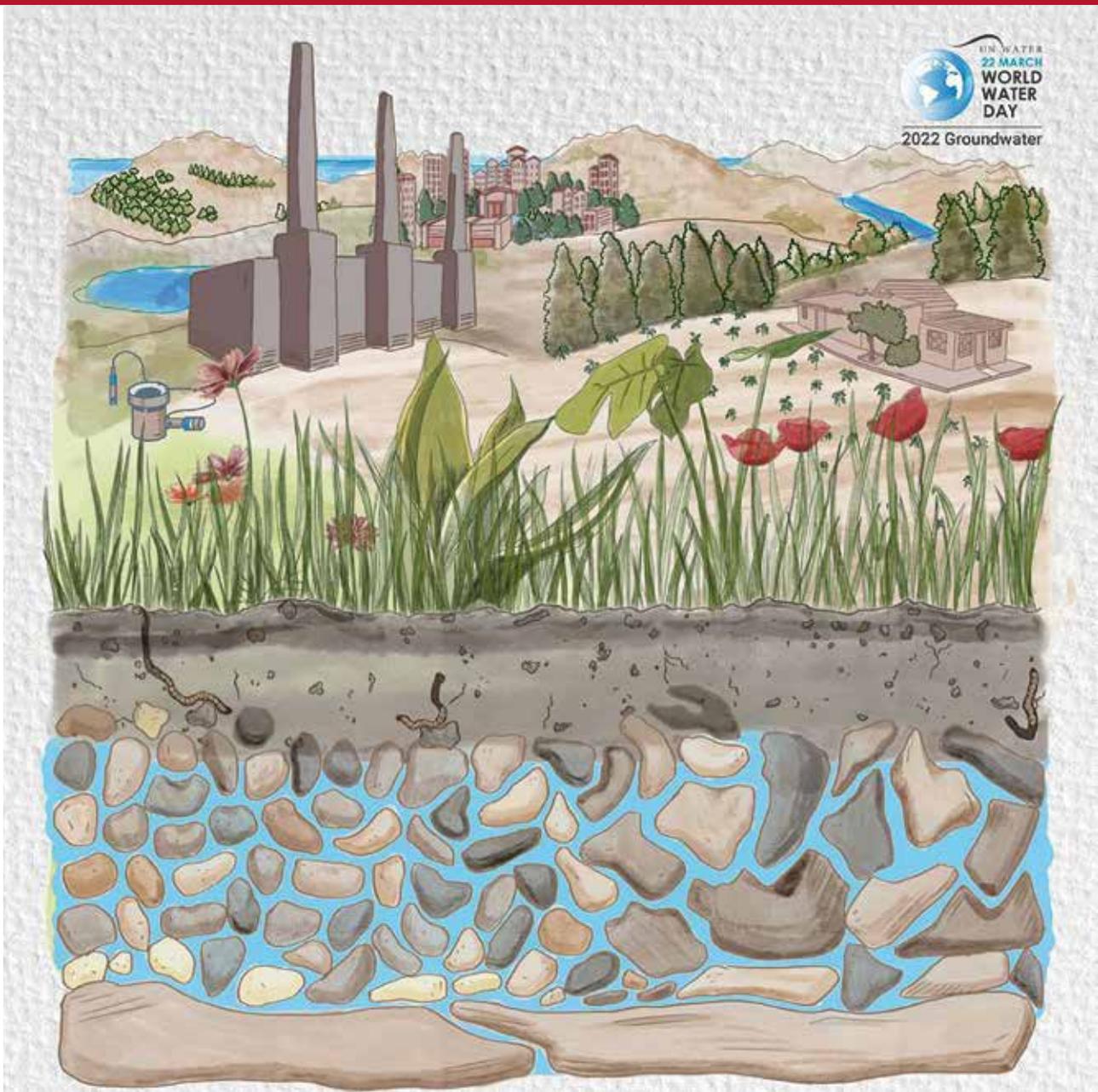


Abbildung: Querschnitt durch den Grundwasserkörper (UN Water, 2022)

22 % aus Tiefbrunnen, die aufgrund der dichten Deckschichten und der langen Verweildauern besonders gut geschütztes Grundwasser bereitstellen.

Der technische Betriebsleiter des WLVB, DI Dr. Helmut Herlicska, betont: „Zum Schutz von Umwelteinflüssen und zur Sicherung der hohen Wasserqualität sind rund um unsere Wasserspender behördlich ausgewiesene Grundwasserschutz- und Schongebiete vorhanden. Derzeit sind neun Grundwasserschongebiete im Burgenland und ein Grundwasserschongebiet in Niederösterreich mit ca. 6.558 ha an Schongebietsflächen ausgewiesen. Zusätzlich werden laufend Flächen zum Schutz der Grundwasserressourcen angekauft und gepachtet sowie kontinuierlich eine Vielzahl von Aktivitäten auf Landes-, und Bundesebene gesetzt, um das Grundwasser zu sichern und den Schutz zu verbessern. Ein maßgeblicher Erfolg bei diesen Aktivitäten war auch ein wegweisendes Urteil für die Belange des Grundwasserschutzes vor dem Europäischen

Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg, das 2019 mit einem EU-weit umzusetzenden Richterspruch erzielt wurde.“

Der kaufmännische Leiter des WLVB, Mag. Nikolaus Sauer, führt aus: „Dem Schutz des Grundwassers kommt neben den maßgeblichen gesundheitlichen Zielsetzungen auch aus wirtschaftlicher Sicht größte Bedeutung zu. Es muss möglich sein, jetzt und in Zukunft Trinkwasser so sauber zu halten, dass keine teuren Trinkwasseraufbereitungsanlagen gebaut werden müssen.“

Der Obmann des WLVB, Bgm. Ing. Gerhard Zapfl, betont: „Dem Schutz des Grundwassers kommt höchste Bedeutung zu, damit wir jetzt und auch in Zukunft Trinkwasser in ausreichender Menge und guter Qualität zur Verfügung haben. Der Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung vor allen anderen Nutzungen des Grundwassers ist sicherzustellen und auch verfassungsrechtlich sowie im Wasserrechtsgesetz ausreichend zu verankern.“

Plattform Wasser Burgenland: 15. Infotag Wasser

THEMA: „VORRANG FÜR DAS TRINKWASSER!“



AM 18. MAI 2022 fand im Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt der **15. Infotag Wasser** der **PLATTFORM WASSER BURGENLAND (PWB)** statt. Rund **230 Teilnehmer** konnten sich im Rahmen der Vorträge und einer **Fachausstellung** über branchenspezifische Neuerungen informieren. **Hauptthema** der bestens gelungenen Veranstaltung war der **„Vorrang für das Trinkwasser“**.



Die Referenten – DI Manfred EISENHUT (ÖVGW), Ing. Christian ZÖRFUSS (WV Mittleres Burgenland) und Ing. Christian PORTSCHY

(WV Südl. Bgld. I) – sowie der Obmann der PWB, DI Dr. Helmut HERLICSKA, betonten anlässlich einer am Vortag der Veranstaltung stattgefundenen Pressekonferenz, dass den Grundwasser-Nutzungen bei der Trinkwasserversorgung gerade in Zeiten des Klimawandels die größte Bedeutung zukommt, und dies sowohl in den rechtlichen Regelungen wie auch der praktischen Umsetzung ausreichend Berücksichtigung finden muss.

„In den letzten Jahren hat die Burgenländische Wasserversorgung bewiesen, dass sie zuverlässig und krisensicher ist. Auch in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie ist die Wasserversorgung stabil und ausfallsicher verlaufen. Allerdings zeigen sich aktuell wie auch schon in den letzten Jahren verstärkt die Auswirkungen der klimatischen Änderungen. Durch zu geringe und ungünstige Niederschlagsverteilungen, hohe Temperaturen und vermehrte Trockenperioden kommt es zu einer verringerten Grundwasserneubildung, die die Wasserversorger zunehmend vor Herausforderungen stellt. Angesichts der sich im heurigen Sommer vielerorts abzeichnenden außergewöhnlich niedrigen Grundwasserstände wäre es in extremen sommerlichen Trockenperioden zielführend, die Bewässerung soweit wie möglich einzuschränken, bzw. allenfalls auch darauf zu verzichten“, erläutert der Obmann der PWB, DI Dr. Helmut Herlicska.

Landesrat Mag. Heinrich Dorner betont: „Die Wasserversorgung des Burgenlands mit seinen neun Wasserverbänden, einer größeren Anzahl an kleineren Wasser-genossenschaften vor allem im Landessüden sowie einigen Gemeindewasserversorgungen wurde in den letzten

Jahren und Jahrzehnten umfassend ausgebaut. In Zeiten des Klimawandels ist die Vorrangstellung der Trinkwasserversorgung sicherzustellen, damit die grundlegende Daseinsvorsorge der Bevölkerung vor allen anderen Nutzungen immer ausreichend gewährleistet werden kann. Weiters müssen ausreichende Reserven bei der Vergabe wasserrechtlicher Bewilligungen für die zukünftige Wasserversorgung bewahrt werden.“

Der Fachbereichsleiter Wasser der ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach), DI Manfred Eisenhut, führt aus: „Die ÖVGW fordert, für den Krisenfall – etwa lange Trockenperioden – die Vorrangstellung für die Trinkwasserversorgung gesetzlich zu verankern. Wir haben dazu eine Initiative gesetzt. Das Ziel ist, der öffentlichen Wasserversorgung eine Vorrangstellung vor allen anderen Grundwassernutzungen, wie etwa Landwirtschaft und Industrie, einzuräumen. So kann die Versorgung der Bevölkerung immer ausreichend sichergestellt werden.“ Außerdem, so Eisenhut, sollen die Bewilligungen für die Trinkwasserversorgung bevorzugt behandelt werden. „Die Bewilligungsdauern für die Trinkwasserversorgung müssen gegenüber anderen Nutzungen wesentlich länger angesetzt werden. Eine funktionierende Trinkwasserversorgung ist Grundlage des gesellschaftlichen Lebens – das geht vom Trinkwasser aus dem Wasserhahn über Duschen bis hin zur WC-Spülung. Daher: Vorrang für die Trinkwasserversorgung! Die ÖVGW drängt darauf, entsprechende Regelungen zur Vorrangstellung der Trinkwasserversorgung im österreichischen Wasserrechtsgesetz und möglichst auch in entsprechenden Verfassungsbestimmungen festzuschreiben.“

Ing. Christian Zörfuss, der Obmann-Stv. der PWB und Geschäftsführer des Wasserverbandes Mittleres Burgenland, spricht von seinen praktischen Erfahrungen der letzten Jahre: „Konflikte bei der Nutzung der von uns für die Wasserversorgung genutzten Tiefengrundwässer nehmen in den letzten Jahren zu. So sind hier vor allem die Erdwärme-Tiefensonden zu nennen, bei deren Errichtung es zur unerwünschten Verbindung mehrerer Grundwasserhorizonte wie auch zu Kontaminationen des Grundwassers kommen kann. Weiters ist aus meiner Sicht die Nutzung von Tiefengrundwässern für die Anlage künstlicher Seen, Golfplätze oder Ähnliches abzulehnen. Wichtig ist vor allem auch die Aktualisierung der in den 1990er



oben v. l. n. r.: Ing. Christian Portschy, Ing. Christian Zörfuss, DI Dr. Helmut Herlicska, DI Manfred Eisenhut
 unten: Fachausstellung (links) und Fachvorträge (rechts) erfreuten sich beim Infotag Wasser großen Interesses.

Jahren erarbeiteten Grundwasserhöfingkeitsstudie für das Mittlere Burgenland, um hier aktualisierte Daten für die Bewertung von Nutzungen zu erhalten.“

Im Südburgenland erfolgt die Wasserversorgung ebenfalls zu einem wesentlichen Teil aus Tiefengrundwasservorkommen. Ing. Christian Portschy, der 2. Obmann-Stv. der PWB und Geschäftsführer des Wasserverbandes Südliches Burgenland I, meint zur Versorgungsstruktur und zur Vorrangstellung der Trinkwasserversorgung: „Wie aus einer aktuellen Kundenbefragung hervorgeht, ist die regionale, öffentliche und gemeinnützige Wasserversorgung für die burgenländische Bevölkerung von großer Bedeutung. Etwa 90 % der Bevölkerung sind mit den Leistungen des regionalen Wasserversorgers sehr zufrieden. Es lässt sich aus den vorhandenen Umfragen ein Vorrang für das regionale Trinkwasser ablesen, dessen Bedeutung gerade in Zeiten der Krisen (Corona, Ukraine, Klima...) noch weiter steigt.“

Zusammenfassend ist den Aussagen der Teilnehmer an der Pressekonferenz zu entnehmen, dass wir gerade in Zeiten des Klimawandels mit dem wertvollen Gut Trinkwasser noch verantwortungsvoller umgehen müssen und

die Trinkwasserversorgung vor anderen Nutzungen einer zusätzlichen Absicherung bedarf.

In den Vorträgen am „Infotag Wasser“ wurden neben „Aktuellem aus der Trinkwasserversorgung“ die Themen „Datensicherheit und Cybersecurity in der Wasserversorgung – Umgang mit sensiblen Daten“, „Ausfallsicherheit der Wasserversorgung“, „Wasserspeicherung – aktuelle Ansätze und Entwicklungen“ sowie „Kundenzufriedenheit und Ansprüche an die Wasserversorgung“ durch ausgewiesene Experten des Fachbereichs behandelt. 42 Fachfirmen boten für die Praktiker der Wasserversorgung im Rahmen der die Veranstaltung begleitenden Fachausstellung eine umfassende Möglichkeit, sich über neueste Produkte und Technologien zu informieren.

„Der heuer nach einer Corona-bedingten Pause zum 15. Mal stattgefundene *Infotag Wasser* hat wieder dazu gedient, das Wissen und die Zusammenarbeit zu vertiefen, die neuen Herausforderungen für die burgenländische Wasserversorgung zu diskutieren und zukunftsweisende Lösungsansätze zu finden“, so PWB-Obmann DI Dr. Helmut Herlicska abschließend.





TROPFI BESUCHT KINDERGARTEN EISENSTADT – SCHWARZPLATZ

TROPFI, das Maskottchen des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland, besuchte den Kindergarten Schwarzplatz in Eisenstadt. Mit dabei Eisenstadts Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner und WLVO-Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl.

„Richtig trinken“ und „das Richtige Trinken“ sind die Kernbotschaften der Aktion **„Trink dich fit mit TROPFI!“**. Sie soll über ein verbessertes Trinkverhalten der Kinder den Volkskrankheiten Karies und Übergewicht vorbeugen helfen. Die Kinder lernen dabei mit viel Spiel und Spaß über einfache, positive Botschaften alles, was sie über gesundes Trinkverhalten wissen sollten.

Obmann Bgm. Ing. Gerhard ZAPFL erklärte den Kindern die Aktion **„Trink dich fit mit TROPFI!“** und berichtete, dass sich über 35 Volksschulen aus den 66 Mitgliedsgemeinden des Verbands an dieser Kampagne beteiligt haben. Bürgermeister LAbg. Mag. Steiner und WLVO-Obmann Ing. Gerhard Zapfl überreichten an die insgesamt 100 Kinder Trinkbecher und Schlüsselanhänger für den täglichen Gebrauch.

Die Kinder waren von **TROPFI**, der auch gesunde Äpfel verteilte, ebenso begeistert wie von den anderen Goodies und bedankten sich mit einem tosenden Applaus.



Geschäftsbereich



Fonds Gesundes
Österreich

TRINK'WASSERTAG

SCHÜTZEN WIR DAS GRUNDWASSER

Was kannst du zum Grundwasserschutz beitragen?

Es geht darum, unser Wasser nicht zu verschmutzen.

Alles, was in unser Wasser abgeleitet wird, ob in der Industrie, in der Landwirtschaft oder eben im Haushalt, findet sich im Wasserkreislauf und damit in unserem Grundwasser wieder. Sorgen wir dafür, dass gefährliche oder schädliche Stoffe gar nicht erst ins Wasser gelangen:

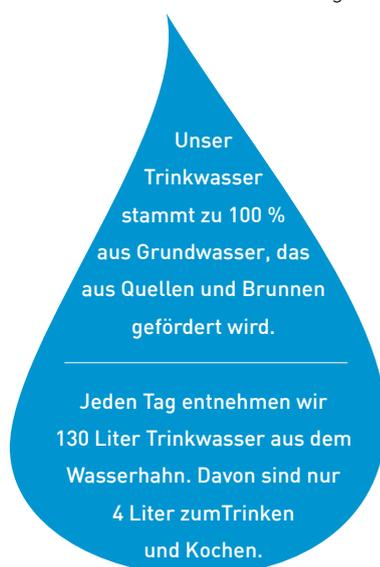
- Medikamentenreste sind Sondermüll und gehören nicht in die Toilette.
- Aggressive Reinigungs- oder Waschmittel können schlecht abgebaut werden. Es gibt viele umweltfreundliche Produkte, auf die man umsteigen kann.
- Für alle Gartenbesitzer: Beschränke den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln auf ein Minimum und greif zu umweltfreundlichen Alternativen – auch zum Schutz der Tierwelt.

Wie setzt sich die ÖVGW fürs Trinkwasser ein?

ÖVGW-Vizepräsident Wolfgang Nöstlinger fordert die Prüfung von Umweltauswirkungen von Chemikalien: „Die Politik muss dafür sorgen, dass alle Stoffe, die Industrie, Haushalte und Landwirtschaft ins Wasser ableiten auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt geprüft sind. So können wir erreichen, dass Schadstoffe gar nicht erst in den Umweltkreislauf gelangen.“

Woher kommt unser Trinkwasser?

Aus der Leitung. Klar! Aber könntest du erklären, wie unser Trinkwasser in die Leitung kommt? Der diesjährige



Trink'Wassertag am 15. Juni war wieder ein guter Anlass, mehr über unser Trinkwasser und die Arbeit der Wasserversorgungsunternehmen zu erfahren.

Wer kümmert sich um unser Trinkwasser?

Bestes, sauberes Trinkwasser fließt bei uns zu Hause ganz selbstverständlich aus dem Wasserhahn. Was für ein Luxus! Die MitarbeiterInnen der Wasserversorgungsunternehmen sorgen in Österreich für bestes Trinkwasser. Auch in deiner Nähe! Mehr als 3.000 qualifizierte Fachkräfte und viele Ehrenamtliche arbeiten in der Trinkwasserbranche und damit für uns alle. Das österreichische Trinkwasser wird laufend auf seine Qualität geprüft, damit wir immer mit bestem Trinkwasser versorgt sind.

Was leistet dein Wasserversorger?

Die österreichischen Wasserversorger sorgen dafür, dass täglich frisches Trinkwasser in höchster Qualität in den Haushalten vorhanden ist. 24/7 – auch in Krisenzeiten. In der Corona-Pandemie hat die Trinkwasserversorgung in ganz Österreich einwandfrei funktioniert. Auch auf den Klimawandel und die damit verbundenen längeren Trockenzeiten bereiten sich unsere Wasserversorger vor. Seit dem intensiven Trockenjahr 2003 wurde das österreichische Wasserleitungsnetz erweitert. Zusätzliche Verbundleitungen wurden gebaut, weitere Quellen und Brunnen erschlossen. So ist die Trinkwasserversorgung in Österreich gesichert, auch wenn es Zeiten längerer Trockenheit gibt.

Mehr Informationen zu unserem Trinkwasser:
trinkwasseroesterreich.at



PUMPWERK PURBACH

Im Pumpwerk (PW) Purbach mit dem integrierten Tiefbehälter befindet sich ein wichtiger Transportleitungs-knotenpunkt, bei dem die Versorgungsachsen St. Margarethen - Purbach - Winden (TL007, TL008) und Schützen - Neusiedl (TL102) zusammenschaltet werden können, um im Fall eines Rohrbruchs die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

Im Zuge der Sanierung dieser Transportleitungen (TL) wurden massive Umbauarbeiten im Pumpwerk und an den Transportleitungen im Umkreis durchgeführt. Im Pumpwerk wurden zwei neue Leitungsstränge, Niroleitungen \varnothing 400 mm, aufgebaut und miteinander verbunden. Aufgrund der Druckunterschiede wurden Druckminderungen eingebaut. Vom PW Türkenhain wurde eine direkte Zuleitung in den Tiefbehälter Purbach errichtet, sodass die Wässer aus den Brunnen Purbach und Türkenhain im Tiefbehälter vermischt werden können. Dadurch kann Wasser in bester Qualität ins Transportleitungsnetz eingespeist werden. Zur Versorgungsabsicherung ist mittels Ringkolbenventilsteuerung auch ein zusätzlicher Zulauf von der TL102 in den Tiefbehälter eingebaut worden. Für die Kontrolle bzw. Bilanzierung wurden in jedem Leitungsstrang Wasserzähler eingebaut. Zu den drei bestehenden Oberwasserpumpen sind zwei weitere eingebaut worden, um das Wasser aus dem Tiefbehälter in beide Transportleitungsstränge pumpen zu können.

Die Arbeiten im PW wurden von Mitarbeitern des WLW in Eigenregie vorgenommen. Planungs- und Bauleitungsarbeiten übernahmen WLW-Mitarbeiter aus den Abteilungen Überregionale Anlagen und Wartung & Betrieb. 💧

unten: DN 400 Niro-Rohrstücke samt Armaturen, geschweißt und erstellt in Eigenregie.



NEUE DECKE FÜR GHB SEEWINKEL

Der Gruppenhochbehälter (GHB) Seewinkel, der sich am Rusterberg in St. Margarethen befindet und der der zweitgrößte Trinkwasserbehälter des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland ist, wurde im Jahr 1972 als sogenannter Spiralleitwandbehälter errichtet.

Bei diesem 50 Jahre alten Bauwerk musste aufgrund von Korrosionserscheinungen und Betonabplatzungen der in den Wasserkammern sichtbare Deckenbereich erneuert werden. Nach erfolgter Ausschreibung konnte im Herbst 2021, nachdem die sommerlichen Hochverbrauchsspitzen vorbei waren, der Behälter vom Versorgungsnetz genommen und mit der Betoninstandsetzung begonnen werden. Einer der ersten Schritte der Arbeiten war das Freistrahlen der Decke mittels eines Hochdruckwasserstrahls, wobei ein Druck von 2200 bar (!) zum Einsatz kam. Weiters kam ein Sandstrahlverfahren zum Einsatz, um die betroffenen Deckenbewehrungsseisen, die eine zu geringe Betonüberdeckung aufwiesen, freizulegen und blank zu reinigen. Anschließend wurde von der beauftragten Firma ein Korrosionsschutz aufgebracht und der Mörtel, der als Endbeschichtung dient, zweilagig „Nass in Nass“ aufgebracht, um eine ausreichende Betonüberdeckung zu erzielen. Insgesamt wurden so rund 350 m² Deckenfläche generalsaniert. Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch die bestehenden Einlaufleitungen, über die der Behälter befüllt wird, durch neue Niro-Rohre mit einem Durchmesser von 400 mm ersetzt.

Für die kommende Hochverbrauchszeit steht somit der sanierte GHB Seewinkel wieder in vollem Umfang zur Verfügung. 💧

unten: Vorbereitungsarbeiten für Strahlverfahren am Gruppenhochbehälter Seewinkel in St. Margarethen.





oben v. l. n. r.: DI Dr. Helmut Herlicska, Josef Steiner, Bgm. DI Martin Puchegger, Traude Gruber, Bgm. Ing. Gerhard Zapfl und Mag. Nikolaus Sauer

KOOPERATION WLW MIT HOCHWOLKERSDORF

Die NÖ-Gemeinde Hochwolkersdorf ist seit dem Jahr 2008 an das Versorgungsnetz des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland angeschlossen und bezieht Wasser im Bedarfsfall. Im Jahr 2016 wurde diese mustergültig funktionierende „interkommunale Kooperation“ unter Bürgermeisterin Traude Gruber für weitere 50 Jahre verlängert.

Nun konnte nach mehreren pandemiebedingten Terminverschiebungen ein Treffen mit dem neuen Hochwolkersdorfer Bürgermeister, DI Martin Puchegger, vereinbart werden. Dabei waren neben dem amtierenden Bürger-

meister die ehemalige Bürgermeisterin, Traude Gruber, der ehemalige Gemeinderat von Hochwolkersdorf, Josef Steiner, WLW-Obmann Bgm. Ing. Gerhard Zapfl sowie die beiden WLW-Geschäftsführer Mag. Nikolaus Sauer und DI Dr. Helmut Herlicska anwesend. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hochwolkersdorf funktioniert sehr gut. Deshalb war es auch wichtig, die gute Kommunikation auch mit dem neuen Bürgermeister beizubehalten. Mit dieser Kooperation ist gewährleistet, dass die Bevölkerung von Hochwolkersdorf mit bestem Wasser versorgt wird. 



SCHADENFREUDE INKLUSIVE

„Kunden wollen keine Versicherung kaufen, sie wollen die erlittenen Schäden bezahlt bekommen. Nur dann kommt Freude auf.“

Günter Hartmann, Dr. Johannes Stögerer, Helmut Bauer

BAUERHARTMANNSTÖGERER
IHRE HAFTPFLICHTSPEZIALISTEN

www.bhst.at

**Der Unterschied zwischen
dem Unmöglichen und dem Möglichen
liegt in der Entschlossenheit.**

(Tommy Lascorda)

Dies ist auch unsere feste Überzeugung. Deshalb sind wir bereits seit vielen Jahren ein stabiler und zuverlässiger Partner der Wirtschaft im Burgenland.

bank-bgld.at



**Bessere
Energie**